

(Fortsetzung Interview)

**KB:** Gibt es Unterstützung für Ihre Arbeit durch Berliner Interessenverbände (Wirtschaft, NGO-s Kirchen u.a.)?

**Breitenbach:** Ja. Ohne die Unterstützung von Interessenvereinigungen, von Wohlfahrtsverbänden beispielsweise, von privaten und gesellschaftlichen Initiativen, durch die Stadtgesellschaft und nicht zu vergessen durch das ausgedehnte Ehrenamt in Berlin könnten wir unsere Vorhaben kaum umsetzen. Geld ist jetzt wieder mehr vorhanden, aber das alleine reicht natürlich nicht.

*Elke Breitenbach  
Senatorin für Integration,  
Arbeit und Soziales*

## **BVV-Splitter**

### **Verbesserung der Verkehrssicherheit an der Bushaltestelle Kissingenstraße / Neumannstraße**

Auf der Beratung der BVV am 11.09.2019 wurde folgender Beschluss gefasst : „Das Bezirksamt wird ersucht, sich bei der BVG und der Verkehrslenkung Berlin dafür einzusetzen, dass zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich der Bushaltestelle Kissingenstraße/Neumannstraße (Nordseite) eine Haltestellenbuchung eingerichtet wird“.

### **Bündnis für Wohnen – Mieter\*innenberatung endlich umsetzen**

Im Bündnis für Wohnen, dass der Bezirk Pankow mit dem Land Berlin vertraglich vereinbart und im Februar 2018 unterzeichnet hat, verpflichtet sich Pankow Mieter\*innenberatungsangebote von mindestens 30 Stunden in der Woche zur Verfügung zu stellen. Dafür stehen dem Bezirk Mittel in Höhe von 100 T € p.a. zur auftragsweisen Bewirtschaftung zur Verfügung. Derzeit beschränkt sich das Angebot des Bezirkes Pankow auf insgesamt 10 Wochenstunden, die in den Rathäusern Pankow und Weißensee stattfinden.

Das ist angesichts vorhandener Nachfrage auch bei ehrenamtlichen Beratungen freier Träger nicht zu verstehen. Daher wurde in der BVV folgender Antrag zum Beschluss erhoben: „Das Bezirksamt wird ersucht, zeitnah Kooperationspartner\*innen zu finden, die im Rahmen von 20 Wochenstunden Beratungsdienstleistungen nach dem ‚Bündnis für Wohnen‘, anbieten können. Hierbei ist im Gegensatz zur derzeitigen Praxis ein Schwerpunkt auf Anbieter zu richten, die in der Lage sind, außerhalb von Bürodienstgebäuden des Bezirksamtes Beratungsdienstleistungen anzubieten.“

### **Verbindliche Bauleitplanung für das Pankower Tor**

Seit Abschluss der Grundsatzvereinbarung zu dem Vorhaben sind bereits wieder 16 Monate vergangen. Eine Reihe offener Fragen wurden seitdem geklärt. Die BVV ist der Auffassung, dass nun der Einstieg in die verbindliche Bauleitplanung erfolgen muss. Deshalb wurde am 11.09.2019 folgender Beschluss gefasst: „Die BVV Pankow ersucht das Bezirksamt, für das in § 1 der Grundsatzvereinbarung vom 25. April 2018 beschriebene Gebiet in die verbindliche Bauleitplanung einzusteigen und bis zum 30. November 2019 einen Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan für das ‚Pankower Tor‘, zu fassen..... Mit dem Aufstellungsbeschluss soll auch der Senat von Berlin an seine Zusage erinnert werden, die für Herbst 2019 angekündigte Wiederaufnahme des Änderungsverfahrens zum Flächennutzungsplan von Berlin vorzunehmen....“.

T.O.

## **Die Linke Pankow und das Thema Schule**

Nicht erst seit Beginn der Legislaturperiode im Jahr 2016 steht das Thema Schule im Bezirk Pankow unter dem Stern des Schulplatzmangels und der Berliner Schulbau-offensive.

Schon viele Jahre stellen wir fest, dass jedes Jahr über 1000 Schulplätze fehlen, die Grundschulklassen dadurch oft statt 26 nun 28 Schülerinnen und Schüler umfassen, und eigentlich in den nächsten Jahren 22 neue Schulen in Pankow entstehen müssten, um dem Schulplatzmangel entgegen zu wirken. Darüber hinaus betrifft dieser Schulplatzdruck schon lange nicht mehr nur die Schülerinnen und Schüler an der Grundschule.

Einen Platz an einer gewünschten Oberschule zu bekommen, gestaltet sich schwierig und steht in engem Zusammenhang mit einem erhöhten Notendruck. Dass Schülerinnen und Schüler für die Oberschule in einen anderen Bezirk fahren müssen, ist daher auch keine Seltenheit. So kann es auch mal eine Oberschule im Grunewald sein.

Diese Entwicklung dürfen wir als Mitglieder von DIE LINKE und insbesondere ich als Mitglied der Linksfraktion Pankow nicht hinnehmen.

Auf verschiedenen Ebenen versuchen wir, dem beschriebenen Druck zu begegnen. In erster Linie geschieht dies, indem endlich neue Schulen entstehen. Einzig der Bau von Grundschulen würde das Schulplatzproblem allerdings nicht lösen. Es müssen ebenso Schulformen für die älteren Schülerinnen und Schüler gebaut werden.

Die Linksfraktion sieht die Lösung daher im Bau von Gemeinschaftsschulen. Dort können Kinder von der ersten bis zur dreizehnten Klasse zusammen und chancengleich lernen. Durch unsere Arbeit plant der Bezirk unter anderem, eine Gemeinschaftsschule auf dem Gelände des ehemaligen Kinderkrankenhauses in Weißensee zu errichten und hat an mehreren möglichen Schulstandorten Gemeinschaftsschulen angemeldet.

Neben der Errichtung neuer Schulen darf aber auch die Beteiligung der Pankowerinnen und Pankower an diesen Planungsprozessen nicht außer acht gelassen werden. So haben wir erfolgreich die Einrichtung von Schulbauausschüssen gefordert, wodurch der Schulneubau und die -sanierung kein Alleingang des Bezirkes Pankow bleibt, sondern Vorstellungen, Bedürfnisse und Wünsche aller am Schulbau beteiligten Akteure berücksichtigt werden können.

In diesem Zusammenhang fordern wir eine Öffnung und Einbindung der Schule in die umliegenden Kieze. Dadurch können Schulen nicht nur Begegnungsorte u.a. für kulturelle Einrichtungen werden, sondern auch einen Lebensraum für alle Pankowerinnen und Pankower darstellen.

Wichtig für uns wird es also sein, den Bezirk bei diesen Entwicklungen zu begleiten und stets das Ziel im Auge zu behalten, dass alle Schülerinnen und Schüler in Pankow lernen und leben können.

*Jaana Stiller*